

NEWS INFORMATIONEN

Landratsamt Eichstätt



LANDRATSAMT EICHSTÄTT
Stabstelle PR
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt
Tel.: 08421/70-360
e-mail: Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Internet: www.landkreis-eichstaett.de

Nr. 17, vom 18. Dezember 2009

Wir wünschen allen Beziehern unseres „Newsletters“ ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg und viel Glück im Jahr 2010. Zugleich bedanken wir uns für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir gerne fortsetzen werden!

Die Redaktion

Besinnlich-fröhliche Stunde am Eichstätter Residenzplatz



Foto: Stark

Mehr als 200 fleißige Sängerinnen und Sänger fanden sich am Eichstätter Residenzplatz ein, um sich mit einem gemeinsamen Weihnachtsliedersingen auf das nahe Christfest einzustimmen. Die zum 5. Mal stattfindende Veranstaltung kam auf Einladung des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern sowie dem Eichstätter Kreisheimatpfleger Wunibald Iser. In den Chor der Eichstätter Sänger reihten sich Landrat Anton Knapp und Altlandrat Dr. Xaver Bittl sowie Bezirks- und

Kreisräte ein, die sangeskräftig eine Vielzahl der bekanntesten bayerischen und deutschen Weihnachtslieder zum besten gaben.

Mehr Infos:

Musikalisch begleitet wurde der bunte Chor von Bezirksheimatpfleger Ernst Schusser (Akkordeon) unter Assistenz von Eva Bruckner (Gitarre). Die stimmungsvolle Kulisse unter dem großen Christbaum des Residenzplatzes hat ein Übriges, um die Sangesstunde wieder zu einem Erfolg werden zu lassen.

„Eine tolle Veranstaltung, die trotz frischer Temperaturen das Herz erwärmt“, fasste ein engagierter Sänger die Stimmung des Abends zusammen. Die altbekannten Weisen wie „Alle Jahre wieder“, „O Tannenbaum“, „Kommet ihr Hirten“ oder „Es wird scho glei dumpa“ fanden bei Jung und Alt großen Attklang, sehr zur Freude der Veranstalter. Um auch den Körper etwas zu erwärmen, gab es hinterher vom Landrat Glühwein und Kinderpunsch

Verschiebung der Müllabfuhrtermine zu den Feiertagen

Damit die Müllabfuhr über die Feiertage problemlos funktioniert, bittet das Landratsamt Eichstätt folgendes zu beachten: Aufgrund der Feiertage kann es zwischen dem 19. Dezember 2009 und dem 11. Januar 2010 zu Verschiebungen bei der Leerung der Restmüll- und Papiertonnen und der Abholung des gelben Sackes kommen. Die Landkreisbürger werden gebeten, in den Müllabfuhrkalendern (blauer Kalender für das Jahr 2009, gelber Kalender für das Jahr 2010) nachzusehen, ob ihre Abfälle in dieser Zeit ausnahmsweise schon früher oder erst später bereit gestellt werden müssen. Die genauen Termine können auch im Internet unter www.landkreis-eichstaett.de/müllabfuhrtermine abgerufen werden.

Mehr Infos:

Mit einem jahreszeitlich bedingten Problem hat die Abfallwirtschaft des Landkreises aktuell zu kämpfen: Durch die ersten Fröste können Restmülltonnen vereinzelt gar nicht bzw. nicht vollständig entleert werden, da Abfälle am Tonnenboden sowie an den Tonnenwänden festgefroren sind. Die Ursache für dieses Problem ist in der Regel das Einfüllen von nassen bzw. feuchten Garten- und Küchenabfällen. „Grundsätzlich sollen in die Restmülltonne keine Gartenabfälle gegeben werden. Insbesondere feuchtes Laub oder Lebensmittelabfälle mit einem hohen Wassergehalt frieren bereits bei leichtem Frost so stark in den Tonnen fest, dass eine Entleerung nicht erfolgen kann“, so Sylvia Kraus von der Abfallwirtschaft des Landratsamtes.

Gartenabfälle sollen sowieso nicht in die Restmülltonne, leider passiert das aber immer wieder. Die Bürger müssen dann allerdings damit rechnen, dass ihre Tonne von den Müllwägen nicht entleert wird. Vor allem im Winter sollen Küchenabfälle nur gut abgetropft und in Zeitungspapier oder Tüten verpackt in die Restmülltonnen eingegeben werden. Ebenso hat sich das Auslegen des Tonnenbodens mit einigen Blättern Zeitungspapier (keine Illustrierte!) oder mit einer Eierschachtel bewährt, um das Festfrieren feuchter Abfälle weitestgehend zu verhindern. Ein Rat der Abfallexperten des Landkreises ist auch, im Winter eine große Tüte oder einen Müllsack als Innenbehälter in die Tonne zu geben, damit feuchte Müllreste nicht so leicht am Tonnenrand festfrieren können. „Wir bitten um Verständnis, dass dem Entsorgungspersonal nicht zugemutet werden kann, festgefrorene Abfälle per Hand aus den Tonnen zu entfernen“, betonen die Experten der Abfallwirtschaft.

Das Handy als cleveren Reiseführer nutzen

Allzeit bereit sind die neuen „Stadt- und Naturführer“ im Naturpark Altmühltal – und sie lassen sich locker in die Tasche stecken. Denn dank einem neuen Service entdeckt man Geschichte, Geschichten und Sehenswürdigkeiten mit dem Handy.

Mehr Infos:

40 Sehenswürdigkeiten im Naturpark Altmühltal sind derzeit als so genannte Audio-Guides erfasst. Gerade für Wanderer und Radler sind sie besonders praktisch. Denn erreicht man eine dieser Sehenswürdigkeiten, wird man mit kurzen und kurzweiligen Hörbeiträgen via Handy bestens informiert. So hat man auf angenehme Weise kompakte und gut erzählte Infos etwa über den Eichstätter Dom, das Beilngrieser Franziskanerkloster, die römische Villa Rustica in Möckenlohe oder über die Weltenburger Enge im Ohr.

Wer unterwegs ist, hat dabei die Wahl: Entweder lädt man sich die entsprechenden Audio-Guides des digitalen Reiseführers bereits im Vorfeld als kostenlose mp3-Datei auf sein Handy oder seinen mp3-Player. Oder man ruft vor Ort die Festnetz-Telefonnummer an, die jeder Sehenswürdigkeit zugeordnet ist. Als Gebühren fallen bei dieser Variante nur die Verbindungsgebühren vom Handy ins deutsche Festnetz an. Die Audiobeiträge dauern zwei bis drei Minuten. Besonders praktisch: Der Handy-Reiseführer hat sogar schon Tourenvorschläge bereit: einen Eichstätter und einen Beilngrieser Stadtrundgang sowie eine Limes-Tour und eine Geopfad-Tour.

Weitere Informationen erteilt gerne die Zentrale Tourist-Information Naturpark Altmühltal, Notre Dame 1, 85072 Eichstätt, Telefon 08421/9876-0, info@naturpark-altmuehltal.de, www.naturpark-altmuehltal.de.



Vor allem für Radler und Wanderer, die im Naturpark Altmühltal unterwegs sind, besitzen die neuen Audio-Guides der Tourist-Information des Naturparks einen großem Nutzwert. Foto: Naturpark Altmühltal

Im Jahr 2010 die Städtevielfalt entdecken

Unter dem Motto „Entdecken. Staunen. Erleben“ laden 2010 die 15 schönsten Städte des Naturpark Altmühltal zu Besuchen ein – und eröffnen dabei überraschende Blickwinkel auf die Region mitten in Bayern. Denn Streifzüge durch den Naturpark Altmühltal sind immer auch eine Reise in die Geschichte. Mit Gegenwart erfüllt werden die historischen Städte durch Konzerte und Festspiele, zeitgenössische Kunst und genussfreudige Gastlichkeit.

Mehr Infos:

Kulturreisende schätzen den Naturpark Altmühltal wegen der einzigartigen Vielfalt seiner Städte: So vieles von dem, was Bayern an Architektur und Historie zu bieten hat, präsentiert sich hier ganz nah beieinander. Ganz entspannt verbinden lassen sich etwa Besuche in Eichstätt, wo die Fürstbischöfe ihre barocken Prachtbauten errichten ließen, und Neuburg, wo das Renaissanceschloss über der Donau aus der Geschichte des Herzogtums Pfalz-Neuburg erzählt. Nur den sprichwörtlichen Katzensprung sind auch das markgräfliche Gunzenhausen und die ehemals Freie Reichsstadt Weißenburg i. Bay. voneinander entfernt – in den Altstädten säumen stolze fränkische Bürgerhäuser die Plätze und Straßen. Wahrzeichen der ehemaligen Wittelsbacher Residenzstadt Kelheim ganz im Osten des Naturparks ist die Befreiungshalle, die König Ludwig I. hoch über der Stadt errichten ließ. Im nahen

Riedenburg begeistern Burg Prunn und die Rosenberg mit dem Falkenhof auch Kinder fürs Geschichtserlebnis. Über die mittelalterlich geprägten Landstädtchen Dietfurt, Beilngries, Greding und Berching erreicht man Neumarkt i. d. Oberpfalz, das mit dem Museum Lothar Fischer und Konzerten im Historischen Reitstadel Kunst und Kultur der Gegenwart bietet. Im Westen des Naturpark Altmühltal führt die ehemalige Eisenbahnerstadt Treuchtlingen in die Industriekultur des 19. Jahrhunderts; das benachbarte Pappenheim als Residenzstadt der Pappenheimer Grafenfamilie lädt dagegen auf Burg Pappenheim zu einem Ausflug ins Mittelalter. Schon in Bayerisch-Schwaben gelegen zeigen der historische Marktplatz von Wemding und das Rathaus von Monheim mit seinen alttestamentarischen Darstellungen weitere Facetten der Städte im Naturpark Altmühltal.

Zukunftssicherung des ländlichen Raums

Auf Anregung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen führt ein renommiertes Planungsteam die Studie „Zukunftssicherung des Ländlichen Raumes durch mehr Chancengerechtigkeit für Frauen und Männer“ durch. Mit der Studie sollen zum einen Möglichkeiten der Information und Sensibilisierung für mehr Chancengerechtigkeit im Ländlichen Raum in Bayern für Politik und Bevölkerung aufgezeigt und verbessert werden. Zum anderen sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die zu einer Optimierung der Lebens- und Arbeitssituation von Frauen und Männern, insbesondere im Hinblick auf die Steigerung der Erwerbsbeteiligung, Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Erhöhung der beruflichen Aufstiegschancen beitragen.

Der Betrachtungsraum der Studie liegt auf dem Ländlichen Raum Bayerns entsprechend der Abgrenzung des Bayerischen Landesentwicklungsprogramms (LEP). Für jede der fünf Gebietskategorien nimmt ein Referenzlandkreis an der Studie teil. Der Landkreis Eichstätt wirkt als Referenzlandkreis für die Raumkategorie „Allgemeiner Ländlicher Raum“ mit. Im Rahmen der Mitwirkung finden zwei Workshops mit Fachexperten aus dem Landkreis Eichstätt statt. Ziel ist die aktive Mitwirkung von Fachleuten aus der Praxis bei der Erarbeitung von Indikatoren und Handlungsempfehlungen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Ergebnisse die Bedürfnisse vor Ort und in der Praxis realitätsbezogen widerspiegeln.

Am ersten Workshop, der jetzt im Landratsamt Eichstätt stattfand, nahmen 23 Fachleute teil. Bei dieser Veranstaltung wurde unter anderem ein Überblick über den Inhalt, Aufbau und aktuellen Stand der Studie gegeben, die Weiterentwicklung des Indikatorensets zur Chancengerechtigkeit besprochen und erörtert, was getan werden muss, um das Thema Chancengerechtigkeit weiterzubringen. Der zweite Workshop wird voraussichtlich im Frühsommer 2010 stattfinden. Nähere Informationen zur Studie „Zukunftssicherung des Ländlichen Raumes durch mehr Chancengerechtigkeit für Frauen und Männer“ gibt es direkt bei Abteilungsleiterin Diana Gehrhardt von der Gleichstellungsstelle des Landkreises Eichstätt unter gleichstellungsstelle@lra-ei.bayern.de.

Frist für Rietersparer 31. Dezember 2009

Für Rietersparer ist der Termin 31. Dezember 2009 eine wichtige Frist: Nur bis zu diesem Tag können nämlich noch die Zulagen für das Jahr 2007 beantragt werden. „Wer diese Frist versäumt, verschenkt bares Geld. Der Anspruch auf die staatliche Förderung verfällt nach zwei Jahren“, erklärt Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt im Landratsamt Eichstätt mit Verweis auf eine Mitteilung der Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung in Bayern.

Mehr Infos:

Den Zulagenantrag bekommen die Sparer vom Anbieter des Riestervertrages zugeschickt, persönliche Angaben müssen (wenn nötig) ergänzt werden. Der Anbieter leitet den Antrag anschließend an die zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) weiter. „Grundsätzlich muss die Zulage jedes Jahr beantragt werden. Es geht aber auch einfach: Sparer können beim Anbieter einen Dauerzulagen-Antrag stellen“, weist Christina Karl hin. Die Förderung wird dann dem Riestervertrag automatisch gutgeschrieben und man muss nur noch mitteilen, wenn sich etwas ändert.

Weitere Informationen zur Riesterreife, wie die Höhe der Zulagen oder den notwendigen Betrag des Eigenanteils, erhält man bei allen Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung,

am kostenlosen Bürgertelefon unter Tel. 0800 100048088 oder von Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt im Landratsamt Eichstätt unter Tel. 08421/70-365.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.
Bitte mailen Sie an Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Newsletter-Team